
Stand / Version 12. Juli 2022, Version 1

Autorin Claudia Minner . Vogelhüttendeich 109 . 21107 Hamburg
Mobil: 0170 / 55 464 29 . Fest: 040 / 76 90 23 8
Mail: mail@claudiaminner.de . Web: www.claudiaminner.de

Inhalt / Aufbau Protokoll (ca. 3200 Anschläge) von:
Tanja Gumpinger und Aurelia Oddo

Protokoll (ca. 3200 Anschläge)

» Von Pflaster bis Rettungswagen«

Wunden verarzten, seelische Nöte ansprechen, über Verhütung aufklären: Aurelia Oddo und Tanja Gumpinger helfen als Schulgesundheitsfachkräfte in vielen Lebenslagen

Bauchschmerzen, Nasenbluten, ein gebrochener Arm... Manchmal sind unsere Tage ganz schön turbulent! Denn es gibt viele Gründe, warum Schülerinnen und Schüler zu uns ins Büro kommen. Wir sind an unserer Schule die erste Anlaufstelle, um Wunden zu versorgen und Beschwerden richtig einzuschätzen. Mal genügt ein Pflaster, ein Kühlpad und gutes Zureden. Falls nötig geben wir den Eltern Bescheid, dass ihre Kinder abgeholt werden sollten. Und ab und zu muss der Rettungswagen anrücken – allerdings viel seltener als früher. Bevor es Schulgesundheitsfachkräfte gab, wurden Kinder mit Verletzungen oder Krankheitssymptomen von den Lehrkräften ins Sekretariat gebracht und zur Sicherheit wurde dann oft die 112 gerufen. Das ist jetzt anders. Denn als ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerinnen können wir gut einschätzen, ab wann eine ärztliche Behandlung notwendig ist.

Wir sind aber nicht nur für die akute Versorgung zuständig, sondern haben hier am Gymnasium auch noch viele andere Aufgaben. Zum Beispiel beraten wir Kinder und Jugendliche auch bei seelischen Problemen – etwa, wenn sie Streit



Foto: Felix Schmitt

mit Freunden, Angst vor Prüfungen oder Ärger zu Hause haben. Viele kommen regelmäßig zu uns, um über ihre Sorgen zu sprechen. Wir hören zu, suchen nach Lösungen, geben Tipps, wo jemand weitere Hilfe bekommen kann. Wir unterliegen der Schweigepflicht, und beraten in den wöchentlichen Treffen mit der Schulpädagogin, einigen Lehrkräften und der theologischen Schulseelsorgerin immer anonymisiert über die Beschwerden der Kinder. Wenn SchülerInnen allerdings akut gefährdet sind, informieren wir die Schulleitung und die Erziehungsberechtigten und leiten weitere Schritte ein – zum Beispiel kümmern wir uns dann um einen Termin in einer Klinik oder in einer Beratungsstelle.

Ein anderer wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Gesundheitsbildung. Wir unterstützen zum Beispiel die Biologie-Lehrkräfte, indem wir mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über verschiedene Themen sprechen. Die thematische Bandbreite ist groß: Wie ernähre ich mich gesund? Welche Vorsorgeuntersuchungen sind wichtig? Warum ist guter Schlaf so entscheidend für die Gesundheit? Was passiert mit meinem Körper in der Pubertät? Wie verführe ich richtig? Wir bereiten so eine Unterrichtsstunde in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern vor, aber meistens haben die Kinder so viele Fragen an uns, dass es eher eine lockere Frage-Antwort-Runde ist und kein klassischer Unterricht. Wir sind keine Lehrer, geben keine Noten – das macht es den Kindern leichter, sich zu öffnen.

Auch für Erziehungsberechtigte bieten wir Beratung an. Das wird vor allem von den Eltern chronisch kranker Kinder dankbar angenommen – aber wir sind auch für alle anderen Eltern da. Zukünftig möchten wir auch das Schulpersonal noch stärker ansprechen. In vielen Unternehmen ist die betriebliche Gesundheitsvorsorge ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags, dort gibt es zum Beispiel Präventionskurse wie Stressmanagement oder Rückenfit-Programme. Warum ist dies nicht fester Bestandteil an allen Schulen? Überhaupt wäre es schön, wenn die körperliche und seelische Gesundheit an Schulen stärker in den Fokus rückt. Da gibt es noch viel zu tun!

Bildunterschrift

Aurelia Oddo, 39 und Tanja Gumpinger, 37, teilen sich an der Helmholtzschule in Frankfurt am Main eine Stelle als Schulgesundheitsfachkraft – und sind für Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern wichtige Ansprechpartnerinnen bei allen Fragen zur Gesundheit

Info-Kasten

Modellprojekt

Schulgesundheitsfachkräfte (SGF) gab es bis vor einigen Jahren nur an wenigen privaten Schulen. Die ersten größeren Modellprojekte an staatlichen Schulen starteten 2017 in Brandenburg und Hessen. An manchen Standorten sind SGF mittlerweile unbefristet eingestellt.

Ausbildung

Wer Schulgesundheitsfachkraft werden möchte, sollte eine abgeschlossene medizinische Ausbildung zum Beispiel als Gesundheits- und Krankenpflegekraft haben. Die Weiterbildung zur SGF ist bundesweit nicht einheitlich geregelt, es gibt noch keinen staatlich anerkannten Abschluss.

Perspektiven

In vielen angloamerikanischen Ländern gibt es schon lange medizinisches Personal an Schulen. Verbände wie die „Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin“ fordern, auch hierzulande flächendeckend SGF einzusetzen. Aktuell laufen in mehreren Bundesländern Modellprojekte.

Weitere Infos

Die Modellprojekte in Hessen und Brandenburg wurden wissenschaftlich evaluiert. Mehrere Untersuchungen kommen zu dem Schluss, dass der Einsatz von SGF sinnvoll und auch ökonomisch ist – da sie Rettungswageneinsätze reduzieren. Mehr Infos: schulgesundheitsfachkraft.de